

Bibelgespräch am 11. Mai 2026: Hebräer 4

- 1) So lasst uns nun mit Furcht darauf achten, dass keiner von euch etwa zurückbleibe, solange die Verheißung noch besteht, dass wir zu seiner Ruhe kommen.
- 2) Denn es ist auch uns verkündigt wie jenen. Aber das Wort der Predigt half jenen nichts, weil sie nicht glaubten, als sie es hörten.
- 3) Denn wir, die wir glauben, gehen ein in die Ruhe, wie er gesprochen hat: „Ich schwor in meinem Zorn: Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.“ (Ps. 95,11)
Nun waren ja die Werke von Anbeginn der Welt fertig;
- 4) denn so hat er an einer andern Stelle gesprochen vom siebenten Tag: „Und Gott ruhte am siebenten Tag von allen seinen Werken.“ (1. Mose 2,2)
- 5) Doch an dieser Stelle wiederum: „Sie sollen nicht zu meiner Ruhe kommen.“
- 6) Da es nun bestehen bleibt, dass einige zu dieser Ruhe kommen sollen, und die, denen es zuerst verkündigt ist, nicht dahin gekommen sind wegen des Ungehorsams,
- 7) bestimmt er abermals einen Tag, ein „Heute“, und spricht nach so langer Zeit durch David, wie eben gesagt: „Heute, wenn ihr seine Stimme hören werdet, so verstockt eure Herzen nicht.“
- 8) Denn wenn Josua sie zur Ruhe geführt hätte, würde Gott nicht danach von einem andern Tag geredet haben.
- 9) Es ist also noch eine Ruhe vorhanden für das Volk Gottes.
- 10) Denn wer zu Gottes Ruhe gekommen ist, der ruht auch von seinen Werken so wie Gott von den seinen.
- 11) So lasst uns nun bemüht sein, zu dieser Ruhe zu kommen, damit nicht jemand zu Fall komme durch den gleichen Ungehorsam.
- 12) Denn das Wort Gottes ist lebendig und kräftig und schärfer als jedes zweischneidige Schwert und dringt durch, bis es scheidet Seele und Geist, auch Mark und Bein, und ist ein Richter der Gedanken und Sinne des Herzens.
- 13) Und kein Geschöpf ist vor ihm verborgen, sondern es ist alles bloß und aufgedeckt vor den Augen Gottes, dem wir Rechenschaft geben müssen.
- 14) Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis.
- 15) Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.
- 16) Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.

Hauptthema ist die Ruhe.

- sie ist verheißen, wir sollen nicht zurückbleiben
- sie galt einst für das Volk Israel
- Hören allein reichte nicht, Glaube ist nötig
- sie ist jetzt zu erleben – durch Hineinkommen

Wo sehnen wir uns nach Ruhe?

- Gottes Ruhe ist Teil des Schöpfungshandelns
- ## Wo hatten wir schöne Ruhe-Erfahrungen?

- Das Volk Israel hat zuerst davon gehört
- aber es war ungehorsam
- darum hat es Gottes Ruhe nicht erlebt
- Grund waren Entscheidungen der Verstockung

Wie haben wir Ruhe verspielt?

- Das Ziel der Ruhe bleibt für das Volk Gottes
- Gott ist in seinem Schöpfungshandeln Vorbild
- Israel ist ein warnendes Beispiel
- Gottes Wort scheidet – unterscheidet, deckt auf

Welche Unterscheidungen helfen uns heute?

- Jesus als der Hohepriester vermittelt Ruhe

Wie kommen wir hinein in Gottes Ruhe?